

„Promotion ohne Limit“ – Überraschend große Qualität bei Bewerbungen

Inklusionsprojekt an den heimischen Universitäten übertrifft die Erwartungen, sieben Stellen gefördert.

Äußerst positiv bewertet die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko) die Ergebnisse und Erfahrungen mit dem zu Jahresbeginn ins Leben gerufenen Pilotprojekt „Promotion ohne Limit“ (PromoLi) – eine Initiative der uniko, die exemplarisch und bewusstseinsbildend dazu beitragen soll, die Zahl von Personen mit Behinderung in den österreichischen Forschungseinrichtungen zu erhöhen. „Wir waren über den Andrang überrascht und auch über die herausragende Qualität der Exposés“, erklärte der Vorsitzende des Forums Personal der uniko und des Dachverbands der Universitäten, Vizerektor Wolfgang Meixner (Universität Innsbruck), am Montag im Rahmen einer Pressekonferenz in Wien.

Den Universitäten kommt als Bildungsstätten eine besondere Verantwortung im Bereich der Diversität zu. Neben den „klassischen“ Zielen der Gleichstellung stellt Inklusion mit der 2009 in Kraft getretenen UN-Behin-

derntenrechtskonvention eine Kernaufgabe von Universitäten dar. Die Erwartungen an „Promotion ohne Limit“ waren daher hoch und wurden, wie die Initiatoren nach rund zehn Monaten feststellen, mehr als erfüllt.

Die Idee, ausgezeichnete, dem Personenkreis der begünstigt Behinderten zurechenbare Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Künstlerinnen und Künstler auf Promotionsniveau zu fördern, haben neun öffentliche Universitäten aufgegriffen. Es handelt sich dabei um die Universität Innsbruck, die Universität Linz (Lead Universität), die Universität Wien, die Universität Graz, die Medizinische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien, die Wirtschaftsuniversität Wien und die Universität Klagenfurt.

Nach dem Einlangen von 17 Bewerbungen im ersten Halbjahr 2019 werden nunmehr sieben Stellen über das Projekt gefördert (vier Frauen



„Wir waren über den Andrang positiv überrascht und auch über die herausragende Qualität der Exposés.“

Wolfgang Meixner



Neun Universitäten, darunter die Uni Innsbruck, griffen die Idee auf, ausgezeichnete, dem Personenkreis der begünstigt Behinderten zurechenbare Wissenschaftler zu fördern.

Foto: Böhm

und drei Männer) – auch mit Unterstützung durch Mittel des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

Ein langfristiges Ziel von „PromoLi“ ist es, österreichweit an Universitäten eine hinreichende Zahl an Stellen

in Form eines dauerhaften Förderprogramms zu schaffen, durch das Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung promovieren können. Auf diese Weise sollen die Voraussetzungen für eine wissenschaftliche oder künstlerische Kar-

riere bzw. den Einstieg in die außeruniversitäre Forschung oder eine adäquate erwerbsmäßige Tätigkeit ermöglicht werden. „Studierende mit Behinderung haben durch PromoLi eine volle Teilhabe an einer künftigen wissenschaftlichen Karriere“, beton-

te Meixner, der auf eine mittelfristige Etablierung dieser neuen Schiene setzt.

Das Projekt wird von der Idee geleitet, Promotionsstellen an möglichst allen österreichischen Universitäten mit befristeten Arbeitsverhältnissen bis zu vier (in Ausnahmefällen sechs) Jahren im Ausmaß von 20 bis 30 Wochenstunden zu schaffen. Im Fokus stehen dabei Bewerberinnen und Bewerber, die dem Kreis der begünstigt Behinderten im Sinne des Paragraphen 2 des Behinderten-Einstellungsgesetzes (BEinstG) zurechenbar sind, ein abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium vorweisen und ein Dissertationsstudium anstreben.

Die beteiligten Universitäten hatten Mitte Jänner 2019 die Stelle ausgeschrieben. Bewerbungen waren nur an einer Universität möglich, die jeweils eine eigene Begutachtung durchführte. Die Vergabe erfolgte durch ein Gremium im Rahmen des Projektes PromoLi. Nach Ablauf der Bewerbungsfristen tagte die Vergabekommission im April 2019. Mit Beginn des Wintersemesters 2019/20 haben die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber ihre Beschäftigung aufgenommen.

WERBUNG

Open House mit Alpenflug an der FH Kufstein Tirol

Beim Tag der offenen Tür am 16. November informiert die FH Kufstein Tirol von 10 bis 13 Uhr über ihre 24 Studiengänge und lässt die Gäste auf einem VR-Flugsimulator fliegen.

Individuelle Gespräche mit Lehrenden und Studierenden der Kufsteiner Fachhochschule bieten für Bachelor- und MasterinteressentInnen einen ganz persönlichen Einblick in den Hochschulalltag. Schnuppervorlesungen, Laborbesichtigungen, Hausführungen und die Vorstellung

der über 200 Partnerhochschulen vermitteln einen guten Gesamteindruck der FH.

Individuelle Gespräche für Masterinteressierte. InteressentInnen für die Masterstudiengänge können sich unter masterlounge@fh-kufstein.ac.at exklusiv für die Master Lounge anmel-

den und das Team der einzelnen Studiengänge persönlich kennenlernen, individuelle Fragen stellen sowie ihre Bewerbungsvoraussetzungen prüfen lassen.

Nähere Informationen zum Open House sowie den Anmeldeterminen online unter www.fh-kufstein.ac.at



Der Bachelorstudiengang Web Business & Technology stellt den Virtual-Reality-Flugsimulator ICAROS aus und lässt die BesucherInnen virtuell über die Alpen fliegen.

Foto: FH Kufstein Tirol

FH KUFSTEIN TIROL
präsentiert
EXPEDITION
W I S S E N

OPEN HOUSE - TAG DER OFFENEN TÜR

- >> Infos zum Studium & Auslandssemester
- >> Schnuppervorlesungen & Campus-Führungen
- >> Persönliche Beratung in der Master Lounge
- >> Vortrag „Berufsbegleitend studieren“

SAMSTAG, 16.11.2019
10-13 UHR

**JETZT zum Beratungstermin
in der Master Lounge anmelden!**

www.fh-kufstein.ac.at

fh
Kufstein Tirol
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES